

### In der Zeit der Fleischnot.

Der noch nicht fünfzehn Jahre alte Johann K. hatte im Donaauerbahnhof ein Stück Fleisch aus einem Waggon entwendet, das er dann mit dem 18jährigen Karl L. geteilt hatte. Der Ältere ist jetzt beim Militär. Der Jüngere war gestern vor dem Bezirksgericht Leopoldstadt wegen Diebstahls angeklagt.

**Richter** Landesgerichtsrat P i e l: Wie bist du auf den Gedanken gekommen, das Fleisch zu stehlen und dich so für dein ganzes Leben zu ruinieren. — **Ungel.**: Als ich das Stück Fleisch dort auf der Wagenstiege liegen sah, überkam mich die unwiderstehliche Lust, Fleisch zu essen. — Die Mutter des Angeklagten gab an, daß sie tagsüber in schwerer Arbeit stehe und sich darum um den Buben nicht kümmern könne. — **Richter**: Der Bub soll aber nach der eingeholten Schulantwort auch schon in der Schule etwas diebisch gewesen sein. — **Zeugin**: Das ist nicht richtig. — **Richter**: Was soll ich denn jetzt mit dem Buben machen? Den Hled, den er heute hier bekommt, bringt er ja im Leben nicht mehr weg. (Zum Angeklagten:) Hast du damals großen Hunger gehabt? — **Ungel.**: Eigentlich nicht. — Der Richter verurteilte den Angeklagten zu zwölf Stunden Arrest. Damit der Vormund die Berufung erheben könne, wird er vom Urteil verständigigt werden.